

3 Führung bei Sturzflutereignissen

In Fallstudien wurde festgestellt, dass bei Sturzflutereignissen die Lage in größeren Städten weniger katastrophal eingestuft wird als in kleineren Städten und Gemeinden. Gründe hierfür können sein, dass in größeren Städten Berufsfeuerwehren tätig sind, die aufgrund der professionellen Einsatzleitung, der personellen Kapazitäten, der besseren Ausbildung, Ausrüstung und der tagtäglichen Praxis Schadensereignisse und Notstände gelassener angehen als freiwillige Feuerwehren in den kleineren Städten und Gemeinden.

Auch spielt eine Rolle, dass in kleineren Städten und Gemeinden ein direkterer Kontakt zwischen betroffenen Bürgern, Hilfsorganisationen, Verwaltung und Politik besteht, sodass sich hier schneller Handlungsdruck aufbaut.³

Die Zuständigkeiten im Einsatz sind allgemein klar geregelt. In der akuten Phase eines Sturzflutereignisses handelt es sich aber um eine hoch dynamische Lage mit ständig wechselnden Prioritäten, die auf Grund der Masse der eingehenden Meldungen und der schwierig zu beurteilenden Informationen der betroffenen Bürger bezüglich Bearbeitung und Prioritätensetzung bei den Einsatzmaßnahmen keine leichte Aufgabe ist.

³ Quelle: Fallstudien Projekt URBAS

3.1 Herausforderungen an die Hilfsdienste

Schwierigkeiten und Probleme treten häufig bei der Kommunikation und Koordination zwischen den verschiedenen Organisationen, bei der Information der betroffenen Bevölkerung und beim Maßnahmenmanagement auf.⁴

- Innerhalb kurzer Zeit ist eine Vielzahl von Bürgern betroffen und fordert Hilfe an.
- Der Ablauf von Sturzfluten lässt sich kaum vorhersehen.
- Die Folgenbewältigung kann kaum vorausgeplant werden.
- Der Ereignisablauf ist den Hilfskräften auf Grund ihrer relativen Seltenheit nicht aus der Praxis bekannt.

3.2 Führungsorganisation

Auf die Vorgaben und Regelungen der DV 1-100 soll hier nicht weiter eingegangen werden. Sie sollten jeder Führungskraft bekannt sein.

Wichtig im Zusammenhang mit einem Sturzflutereignis ist, dass wegen der kurzen Reaktionszeiten schnelle Abläufe bereits vorgeplant werden.

Bei einem derartigen Schadensereignis sollte so schnell wie möglich ein Fachberater THW als Verbindungsperson in die zuständige Einsatzleitung angefordert werden. Dieser sollte so schnell wie möglich seine Aufgaben in der Einsatzleitung wahrnehmen. Je schneller hier die Reaktionszeit ist, desto besser können die technischen Möglichkeiten des THW als

⁴ Quelle: Zusammenfassung Fallstudien Projekt URBAS

Lösungsansätze in die Überlegungen der Einsatzleitung gerade in der Entscheidungsfindungsphase am Anfang des Ereignisses eingebracht werden. Besonders wichtig ist, dass die Verbindung zur Einsatzleitung oder Abschnittsleitung für die eingesetzten Kräfte sichergestellt ist, damit Lageveränderungen schnellstmöglich gemeldet oder erfahren werden können.

Auch ist darauf zu achten, dass je nach Einsatzentwicklung rechtzeitig und kurzfristig eine Erweiterung der Führungsmöglichkeiten notwendig werden kann und entsprechend angefordert wird.



THW-Führungsstelle mit Fachgruppe Führung und Kommunikation und Zugtrupp (Foto: Ralf Beyer)

3.3 Führungstaktik

Hinweis

- Der Einsatz wird nur erfolgreich verlaufen, wenn Entscheidungen unter Anwendung von Führungsvorgang, Lagefeststellung, Planung und Befehlsgebung herbeigeführt und konsequent umgesetzt werden.



Von einer Sturzflut verwüstete Ortschaft; Einsatzkräfte bei den Aufräumarbeiten (Foto: THW OV Siegburg)